

Everybody's Darling

Von Armaterasu

Epilog: der Morgen danach

Reita wachte für seine Verhältnisse sehr zeitig am nächsten Morgen auf, drehte sich aber noch einmal um und kuschelte sich näher an Kai. Er wusste noch sehr genau, was in der letzten Nacht passiert war, wusste sehr genau wie gut es ihm gefallen hatte und das er Kai gebeten hatte, sogar mit ihm zu schlafen. Jetzt war er ihm dankbar, dass er es nicht getan hatte, auch wenn er sich in der Nacht wirklich dumm vorgekommen war, so war es besser so gewesen, dass Kai abgelehnt hatte. Leise seufzte er auf, drückte sich noch etwas näher an Kai und streichelte ihm hauchzart über den Bauch, lag er doch mit dem Rücken zu ihm. Kai rollte sich etwas zusammen, was Reita schmunzeln ließ. Vorsichtig strich er ihm durch die Haare, strich sie ihn immer wieder aus dem Gesicht und hauchte kleine Küsse in den Nacken und auf die Schulterblätter.

„Guten Morgen, Kira.“, nuschelte Kai nur leise und schmiegte sich den Berührungen entgegen.

„Morgen, Yu.“, hauchte Reita nur leise und legte seinen Kopf wieder auf das Kissen.

„Hm... nicht aufhören.“, konnte er Kai sagen hören, was ihn erneut zum Schmunzeln brachte und er ihn wieder im Nacken und über die Schulter küsste. Und doch drehte sich Kai um, blickte Reita somit an, war sich nicht ganz sicher, ob Reita wusste, was er da tat. Aber er wusste es und er wollte es.

„Weißt du das von gestern Abend noch?“, fragte Kai unsicher und blickte Reita an.

„Hey, soviel haben wir nun auch nicht getrunken und von zwei Flaschen Bier habe ich kein Blackout.“, meinte Reita nur leise und lächelte ihn an, hauchte einen Kuss auf Kais Stirn. „Lass es uns probieren, Yu. Lass es uns als beste Freunde probieren. Bring mir die Sache zwischen Männern näher. Und... und danke, dass du gestern abgelehnt hast, es war die richtige Entscheidung gewesen. Ich denke, dass es noch etwas... etwas zu früh gewesen wäre.“, hauchte Reita leise und vergrub seinen Kopf in der Halsbeuge von seinem besten Freund. Reitas Herz schlug so schnell, denn er war aufgeregt, wartete gespannt die Antwort von Kai ab, denn er wusste nicht, wie er darüber dachte, wie er fühlte, weswegen er noch „wenn es denn okay für dich ist“ hintendran fügte.

„Kira...“, hauchte er leise und drückte den Bassisten an sich. „Wenn es für dich okay ist, dann können wir es gerne ausprobieren. Ich habe damit kein Problem, denn du bist mir wichtig, verdammt wichtig und ich fühle mich in deiner Nähe wohl, du vertreibst meine Gedanken, du beruhigst mich, du bist mein Gedächtnis, wenn ich mal wieder etwas zerstreut bin und bei dir brauch ich mich nicht zu verstellen. Bei dir kann ich einfach der sein, der ich bin. Du akzeptierst mich, du akzeptierst meine Vergangenheit

und du akzeptierst es, dass ich eben nicht ganz hetero bin.“, sagte Kai und strich Reita die ganze Zeit über durch die Haare, versuchte ruhig zu wirken, auch wenn sein Herz förmlich explodierte.

„Wir lassen uns Zeit mit allem und wenn dir etwas nicht gefällt, dann sag es einfach, ja?“, bat er Reita noch leise und küsste ihn auf die Stirn, bevor er die Decke zurückschlug und aufstand. Es war ihm egal, dass er nackt war, Reita war auch nur ein Mann und er würde ihn jetzt sehr wahrscheinlich öfter so sehen. „Aber eine Bitte habe ich noch: Bitte sag den anderen nichts davon oder...“, begann Reita, aber als er Kais sanftes Lächeln sah, wusste er, dass er ihn verstanden hatte. Sie waren eben nicht umsonst beste Freunde und Kai konnte seine Gedanken sowieso lesen, irgendwie.